

Ein Schatz wird geborgen

KULTUR: Marienberger Bibliothek wird erhoben und katalogisiert – Rund 100.000 Werke vorhanden – Öffentlichkeit bekommt Zugang

MARIENBERG. Im Kloster Marienberg lagert ein wahrer Schatz an Dokumenten und Büchern. Nun sollen die tausenden von Unterlagen erschlossen werden. Das aufwändige Unterfangen wird Jahre in Anspruch nehmen.

Die Bibliothek des Klosters Marienberg zählt neben jener von Neustift zu den umfangreichsten historischen Büchersammlungen des Landes. Daher ist ihre Erschließung ein weiterer wichtiger Schritt zur Erhaltung und Sicherung des heimischen Kulturerbes.

Seit Anfang Oktober wird in einem Förderprojekt der Stiftung Südtiroler Sparkasse die Klosterbibliothek katalogisiert. Es handelt sich dabei um eine der wichtigsten Kulturinitiativen im Vinschgau und in den kommenden Jahren werden qualifizierte Fachkräfte des Projektes „Erschließung Historischer Bibliotheken in Südtirol“ (EHB) die geschätzten 90.000 bis 100.000 Werke erfassen und über einen Internetkatalog der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Das Kloster ist durch seine Stellung als geistiges Zentrum des oberen Vinschgau bis auf



Die vielen Werke der Klosterbibliothek werden für jedermann zugänglich gemacht. Ein umfangreiches Projekt dazu ist angelaufen. Kloster Marienberg

den heutigen Tag religiöser, kultureller und wirtschaftlicher Bezugspunkt geblieben. Die Bibliothek bildet dabei das mentalitäts- und bildungsgeschichtliche Gedächtnis der gesamten Region, ist einer Aussendung zu entnehmen.

Sie enthält neben wertvollen Inkunabeln und Schriftwerken aus frühester Zeit die herausragenden Sammlungen der Benediktinerpatres Albert Jäger, Pius Zingerle und Beda Weber. Dieses „Marienberger Dreigestirn“ prägte im 19. Jahrhundert das

wissenschaftliche und kulturelle Leben ganz Tirols mit.

Das Projekt „Erschließung Historischer Bibliotheken“ wird von Bibliogamma durchgeführt und verfolgt das Ziel, die verborgenen Bücherschätze aus Klöstern, Pfarren, Museen und von öffentlichen und privaten Trägerschaften zu erschließen. Die Einbindung Marienbergs in das Internet erfolgte mit technischer Unterstützung der Gemeinde Mals, der Bezirksgemeinschaft Vinschgau und des Südtiroler Gemeindenverbandes.

Die EHB-Datenbank umfasst derzeit – also ohne die Marienberger Werke – bereits rund 540.000 Werkaufnahmen und ist für Forschung und Allgemeinheit frei zugänglich und nutzbar. Der Katalog erfasst bereits große Stiftsbibliotheken, wie die der Augustiner-Chorherren in Neustift oder der Benediktiner in Muri-Gries sowie die großen Sammlungen der Franziskaner in Bozen, der Kapuziner in Brixen, des Deutschen Ordens in Lana und der Philosophisch-Theologischen Hochschule Bri-

xen. Aber auch kleinere wertvolle Fachbestände, unter anderem die Propsteibibliothek Bozen, mehrere Pfarrbibliotheken, die Sammlung Parschalk, das Pharmaziemuseum Brixen oder die Privatsammlung Staffler sind bereits vom Projekt erfasst.

Der Beginn der elektronischen Erschließung in Marienberg rückt nun auch den äußersten Westen des Landes ins Blickfeld.

@ Weitere Informationen unter www.ehb.it